



Vertreterversammlung der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen am Montag, dem 17. Dezember 2007, in Wiesbaden

Tätigkeitsbericht des Vorstands

Sehr geehrte Kolleginnen,
sehr geehrte Kollegen,

mein Bericht umfasst die Tätigkeit unserer Kammer im 2. Halbjahr 2007. Auch dieses Mal werde ich mir den Bericht mit den Vizepräsidenten teilen.

Ich beginne mit der

I. Berufspolitik

1. Novellierung des Hessischen Architekten- und Stadtplanergesetzes

Hierzu haben wir einen eigenen Tagesordnungspunkt, unter dem Harald Clausen ausführlich berichten wird.

2. HOAI

Zur HOAI gibt es eine neue Entwicklung. Das federführende Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat sich mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung auf die wesentlichen Inhalte einer Novelle verständigt. Diese Inhalte sollen jetzt in einen Entwurf umgesetzt werden, der noch im Januar 2008 vorgelegt werden soll. Es dürfen Wetten angenommen werden, ob dies tatsächlich geschehen wird.

Obwohl es nach wie vor nichts Schriftliches gibt, sind die wesentlichen Inhalte, auf die man sich geeinigt hat, wohl die Folgenden:

- Mit Mindest- und Höchstsätzen geregelt werden sollen die Honorare für die Leistungsphasen 1 bis 5.
- Mindest- und Höchstsätze soll es bis zu anrechenbaren Kosten von 5 Millionen Euro (Tafelendwert) geben. Darüber hinaus soll das Honorar frei vereinbart sein.

- Beratungsleistungen sollen herausgenommen werden.
- Stundensätze sollen wegfallen.
- Die HOAI soll zur Inländer-HOAI werden, d.h. sie soll nur für Büros gelten, die ihren Sitz in Deutschland haben.
- Die Honorartafeln sollen um 10 % erhöht werden.
- Für die Leistungsphasen 6 bis 8 (9) soll es eine sogenannte „Geländerlösung“ geben. Das bedeutet, dass diese Leistungsphasen ausformuliert in eine Anlage kommen sollen.

Im Vorstand der BAK ist beschlossen worden, jetzt zunächst den Entwurf abzuwarten. Danach soll im Rahmen einer Sondersitzung anhand des dann vorliegenden Entwurfs die weitere Strategie besprochen werden.

3. Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie: AKH als „Einheitlicher Ansprechpartner“

Nach der Europäischen Dienstleistungsrichtlinie müssen die Mitgliedstaaten bis spätestens Ende 2009 sogenannte „Einheitliche Ansprechpartner (EAPs)“ für Dienstleistungserbringer und -empfänger einrichten. In Deutschland sind hierfür die Bundesländer zuständig. Mit Hilfe dieser Ansprechpartner sollen für ausländische Dienstleistungserbringer die Zugangsmöglichkeiten zu den europäischen Dienstleistungsmärkten erleichtert werden, indem sich diese vor allem um Genehmigungs- und Bewilligungsverfahren kümmern, die mit der Dienstleistungserbringung zusammenhängen. Die AKH hat, wie die anderen Architektenkammern in ihren Bundesländern auch, dem Landesgesetzgeber signalisiert, dass sie für ihre Berufsangehörigen bereit ist, „Einheitlicher Ansprechpartner“ zu werden, gegebenenfalls im Verbund mit den anderen Kammern des Landes (Allkammermodell). Schon jetzt bietet die Kammer Dienstleistungsanbietern und Dienstleistungsempfängern in Rat und Tat ein breites Spektrum an Informationen und Verfahren an – von der Existenzgründung bis zur Abwicklung bestehender Büros. Das Spektrum müsste zwar noch erweitert werden, böte aber eine gute Ausgangssituation. Es zeichnet sich im Übrigen ab, dass die Landesgesetzgeber diese zunächst für Ausländer vorgesehene Verfahrensvereinfachung auch inländischen Anfragern zur Verfügung stellen wollen.

4. PPP in Hessen

a) Mehrstufige Verfahren

Nach wie vor ist es unser Ziel, mehrstufige Verfahren einzuführen, um zum einen den Aufwand für alle Beteiligten zu reduzieren und zum anderen der Architektur zu einem angemessenen Stellenwert in einem solchen PPP-Verfahren zu verhelfen.

Barbara Ettinger-Brinckmann hat ein solches mehrstufiges Verfahren unter Einbeziehung eines am GRW-Verfahren orientierten Wettbewerbs skizziert und auch juristisch überprüfen lassen. Es liegt inzwischen Herrn Staatssekretär Arnold als Vorsitzendem des PPP-Kompetenzzentrums der Hessischen

Landesregierung vor. Wir haben es darüber hinaus auch Herrn Ministerialdirektor Halstenberg im Bundesbauministerium zugeleitet, der dort für PPP-Verfahren und Wettbewerbe zuständig ist.

Barbara Ettinger-Brinckmann hat zuletzt auf der „Regionalkonferenz 2007 PPP in Hessen“ in Frankfurt/Main am 4. Dezember 2007 auf dem Podium für angemessene Verfahren gekämpft. Veranstalter waren der Verein PPP in Hessen, das Land Hessen und Convent Kongresse.

Wir haben den Eindruck, dass bei allem Bestreben der Politik, PPP-Verfahren schönzureden, sich doch inzwischen die Einsicht Bahn zu brechen scheint, dass es Änderungen in dem Verfahren geben muss. Dazu gehört insbesondere auch eine Honorierung der Planungsleistungen.

b) Zertifikatslehrgang „PPP-Kompetenzen für Architekten und Stadtplaner“

Der erste Zertifikatslehrgang „PPP-Kompetenzen für Architekten und Stadtplaner“ ist von der Managementberatung der Akademie mit Erfolg durchgeführt worden. 15 Teilnehmer aus der gesamten Bundesrepublik und der Schweiz haben die drei Module á zwei Unterrichtstagen mit den Lehrgangsinhalten Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen, Vergabe- und Vertragsrecht, Finanzierung, Nutzungskosten, Lebenszyklusbetrachtungen sowie Leistungsbild, ergänzt durch eine eintägige Exkursion, hinter sich gebracht. Es steht jetzt noch die schriftliche Prüfung aus.

Natürlich hat das Pilotprojekt auch noch Mängel gehabt. Nicht alle Referenten haben sich für eine Wiederholungsveranstaltung empfohlen. Die Verknüpfung zwischen den Modulen war noch nicht optimal. Aber auch ein solches Projekt muss wachsen, und das nächste Mal können die Erfahrungen aus dem ersten Lehrgang bereits einfließen.

5. Vergabe und Wettbewerbe

a) Neue Wettbewerbsordnung

Über den Entwurf der neuen Wettbewerbsordnung - auf den sich alle Länderkammern verständigt hatten - ist nun auch mit der Bundesingenieurkammer ein grundsätzlicher Konsens erzielt worden. Ende August wurde das gemeinsame Papier der Bundesarchitektenkammer und der Bundesingenieurkammer an die zuständige Vertreterin im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) geschickt. Dort wird es seitdem geprüft, und ein erstes inhaltliches Gespräch soll in Kürze folgen.

b) Wettbewerbs- und Vergabeausschuss

- Der Einsatz des Referates Vergabe + Wettbewerbe und des Wettbewerbsausschusses bei der Beratung zu Wettbewerben hat sich gelohnt! Hessen verzeichnet 2007 über 20 % mehr Architektenwettbewerbe als 2006. Zu den 30 registrierten Wettbewerben sind aktuell zusätzlich 4 weitere Verfahren bereits europaweit veröffentlicht. Diese Auslobungen befinden sich gerade in der letzten Abstimmungsrunde.

Mehr als drei Viertel der 30 Wettbewerbe wurden dabei von öffentlichen Auftraggebern ausgelobt. In 10 Fällen sogar freiwillig, da diese Wettbewerbe unter dem Schwellenwert einer EU-Vergabe liegen. Bei den privaten Auftraggebern ist ein positives Beispiel, dass sich eine private Versicherungsgesell-

schaft in Wiesbaden gegen den üblichen Einladungswettbewerb und für ein begrenzt offenes Verfahren mit 15 Teilnehmern entschieden hat.

Wiesbaden hat eine neue Stadträtin für den Bereich der Schulen, Frau Rose-Lore Scholz. Frau Scholz ist an die Kammer herantreten, weil im Bereich der Wiesbadener Schulen ein großer Sanierungs- und teilweise Neubaubedarf besteht und sie mit ihrem Dezernat hierfür die Federführung übernehmen will. Ein erstes Gespräch mit Frau Scholz haben Harald Clausen, Dr. Evelin Portz und ich geführt. Hier wurde das gesamte Spektrum der möglichen Herangehensweisen besprochen. Konkret wurde ein weiterer Termin vereinbart, bei dem Gesine Ludwig, der Vorsitzende des Landeswettbewerbs- und Vergabeausschusses Joachim Klie und Harald Clausen einem von Frau Scholz ausgewählten Personenkreis das Thema Architektenwettbewerb und PPP aus Sicht der Architekten näherbringen wollen.

6. Hessische Bauordnung

Der neue Bauvorlagenerlass tritt am 1. Januar 2008 in Kraft. Erfreulicherweise wurden einige Anregungen der „Arbeitsgruppe Öffentliches Baurecht“ der AKH vom Ministerium eingearbeitet. So wird z. B. den Bauaufsichtsämtern im Vorwort ausdrücklich nahe gelegt, keine weiteren eigenen Vordrucke für die bauaufsichtlichen Verfahren mehr zu entwickeln. Auch unsere Anregungen zur Straffung wurden teilweise berücksichtigt, mit dem Ergebnis, dass 13 Vordrucke entfallen und nur zwei neue hinzugekommen sind.

7. Fördermittel des Landes Hessen

Auch für dieses Jahr erhielten wir wieder Fördermittel für die Beratungen von Architekten. Die finanziellen Zuschüsse des Europäischen Sozialfonds und des Landes Hessen können z. B. für unterschiedlichste Beratungshonorare verwendet werden. Die Bandbreite der Beratungen reicht dabei von der Existenzsicherung über die Akquisitionsstrategie, der internen Organisation bis zur Nachfolgeregelung.

Das Förderprogramm läuft in diesem Jahr aus. Zurzeit ist uns noch nichts darüber bekannt, ob neue Förderprogramme aufgelegt werden, von denen wir Architekten profitieren können. Sobald uns nähere Informationen hierzu vorliegen, werden wir darüber berichten.

8. Wahlprüfsteine

Wie zur Landtagswahl 2003 haben wir auch jetzt wieder Wahlprüfsteine erstellt. Sie werden im DAB 1/2008 veröffentlicht und in gedruckter Fassung breit im politischen Raum gestreut.

II. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

1. Tag der Architektur/Tag des offenen Architekturbüros

Wie bereits in meinem Bericht im Juni vorgetragen, fand am letzten (Juni-)Wochenende der Tag der Architektur statt. Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner präsentierten insgesamt 126 Bauten in ganz Hessen, 22 Planungsbüros öffneten ihre Türen. Ich hatte Ihnen damals versprochen, die Besucherzahlen, die wir gerade bei allen Teilnehmern abfragten, nachzutragen: Heute kann ich Ihnen berichten, dass wieder mehr als 10.000 Besucher die Gelegenheit nutzten, sich Beispiele guter Alltagsarchitektur anzuschauen. Sie informierten sich bei Architekten und Bauherren vor Ort darüber, welche Chancen das Bauen mit Architekten bietet. Eine intensive und individuelle Öffentlichkeits- und Pressearbeit sorgte für eine umfangreiche Berichterstattung. Diese Berichterstattung, das Engagement aller Beteiligten und nicht zuletzt auch die Kontinuität des Termins tragen dazu bei, dass der „Tag der Architektur“ etabliert ist. Auch wir werden keine Mühen scheuen, das letzte Juni-Wochenende als festen Termin für Architektur noch weiter in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Die Vorbereitungen für 2008 laufen auf Hochtouren. Die Online-Bewerbung über die AKH-Homepage wird Anfang Januar 2008 frei geschaltet, Bewerbungsschluss ist der 20. Februar. Ihr Engagement ist uns sehr wichtig, animieren Sie auch Ihre Kollegen und Bauherren zur Teilnahme! Vor allem das Rahmenprogramm möchten wir ausbauen und freuen uns hier auf Ihre Beteiligung und die Ihrer Verbände.

2. Deutsches Architektenblatt – Regionalteil Hessen

Seit Mai 2007 erscheint das DAB nach einem Verlagswechsel in neuem Layout. Die Zusammenarbeit mit der neuen Redaktion verläuft positiv. Selbstverständlich wird über die Veranstaltungen der AKH vorbereitend und im Nachhinein berichtet, ergänzt werden die Berichte um aktuelle Ausstellungsrezensionen, Interviews etc. Ab Januar 2008 wird das DAB grafisch nochmals leicht überarbeitet erscheinen, auch die Regionalteile werden dem neuen Layout angepasst.

3. Veranstaltungen

In Hanau fand der 2. Hessische Stadtplanerntag statt und war sehr gut besucht; außerdem war die AKH wiederum Mitveranstalter des Urban Future Forums in Frankfurt, wo ich einen Vortrag halten konnte. Auch die Expo Real in München fand wiederum mit AKH-Beteiligung statt, der Stand der Architektenkammern war gut besucht. Auch 2008 werden wir wieder dabei sein. Im Haus der Architekten fanden vier gut besuchte Führungen im Rahmen des Wiesbadener „Jahr des Historismus“ statt.

4. Internetauftritt der AKH

Die Homepage der AKH wächst noch immer und erfreut sich großer Beliebtheit (November 2007 über 13.000 Besucher), eine technische Anpassung (höhere Auflösung für größere Bildschirme, bessere Navigation) wurde vorgenommen.

5. Allgemeine Pressearbeit

Die Kontakte zu den Fach- und Publikumsmedien entwickeln sich weiter erfreulich. So konnte das Pressereferat z.B. im Zusammenhang mit der Novelle des HASG mehrere Journalisten für das Thema

sensibilisieren. Die daraus resultierenden Presseartikel haben den Druck zur Durchführung einer öffentlichen Anhörung und zur Änderung des Gesetzentwurfs erhöht.

Schließlich werden die Immobilienbeilagen der Tageszeitungen sowie kostenlose Wochenzeitungen kontinuierlich mit Informationstexten rund um's Bauen versorgt (z. B. zu Energiepass oder Dachausbau), um so die Kernbotschaft „Mehrwert Architekt“ an den Leser zu bringen. Dies hat zu inzwischen rund 100 Veröffentlichungen in den letzten 13 Monaten geführt.

6. Landesinitiative ⁺Baukultur in Hessen

Von der Auftaktveranstaltung der Landesinitiative ⁺Baukultur in Hessen, die im Zusammenhang mit unserem Tag der Architektur hier im Hause stattfand, habe ich ja schon beim letzten Mal berichtet. Wir unterstützen die Initiative nach wie vor tatkräftig. Inzwischen ist ein Flyer gedruckt und die Internetseite www.baukultur-hessen.de online gegangen. Momentan arbeiten wir mit an der Entwicklung eines Landeswettbewerbs zur Baukultur, außerdem ist eine Veranstaltung zur Einbindung der Hochschulen in Vorbereitung. Ich konnte außerdem Einvernehmen darüber erreichen, dass alle GRW-Wettbewerbsauslobungen zukünftig mit dem Logo „⁺Baukultur in Hessen“ versehen werden. Damit erhalten GRW- Wettbewerbe sozusagen ein Prädikatssiegel! Diese regelgerechten Verfahren stellen mit ihren Ergebnissen einen wichtigen Beitrag zur Baukultur in Hessen dar. Das alles kann natürlich nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Landesregierung die Initiative ⁺Baukultur in Hessen mit zu wenig finanziellen und personellen Ressourcen ausgestattet hat. Aber wir versuchen eben, das Beste daraus zu machen!

Auch auf Bundesebene als Mitglied der Bundesstiftung Baukultur sind wir aktiv, u. a. durch unsere Mitarbeit im Arbeitskreis „Baukultur am Beispiel“.

7. Aktion Weihnachtsbaum

In Zusammenarbeit mit der Hochschule Darmstadt, Studiengang Innenarchitektur, Prof. Anke Mensing, wurde ein „Weihnachtsbaumstegreif“ durchgeführt, an dem sich 45 Studierende beteiligten. Die Ergebnisse können Sie hier im Haus bewundern.

8. Kammer vor Ort

Die Frankfurter Mitglieder der AKH wurden im Oktober zu zwei Abenden eingeladen. Es kamen über 100 Architekten und Stadtplaner, um mit Vertretern der Geschäftsstelle über verschiedene Themen aus dem Berufsalltag zu diskutieren. Dabei standen die Themen Haftung und die Perspektiven zur HOAI im Focus der Diskussionen. Die Gespräche waren insgesamt sehr konstruktiv. Die Arbeit und der Service der Geschäftsstelle ihren Mitgliedern gegenüber wurden besonders in den Gesprächen nach dem offiziellen Teil des Abends gelobt.

9. Neuer Service

Als neuen Service für alle bei der AKH ehrenamtlich Tätigen haben wir die sogenannten „Themenblätter“ ins Leben gerufen, die in kompakter Form über alles Wesentliche zu je einem berufspolitisch relevanten Thema informieren. Die ersten vier Blätter können Sie heute „druckfrisch“ mitnehmen, weitere werden in loser Folge erscheinen.

III. Akademie und Managementberatung

1. Akademie

a) Akzeptanz von Angeboten der Akademie

Erfreulicherweise ist die Akzeptanz der Angebote nach wie vor unverändert hoch. Ein Indiz dafür ist die Tatsache, dass lediglich 2 Veranstaltungen in diesem jetzt gerade laufenden Trimester wegen mangelnder Nachfrage storniert werden mussten. Einige Angebote erfreuten sich so großer Nachfrage, dass Wiederholungen spontan mit in das Programm aufgenommen wurden. Ganz besonders gilt das für die Informationsveranstaltungen zur neuen Energieeinsparverordnung. Hier haben wir inzwischen 13 Seminare an 5 Veranstaltungsorten in ganz Hessen realisiert.

b) Veranstaltung zur Haftung der Architekten

Unzweifelhaft befinden sich die Architekten in einer bedrohlichen Haftungssituation. Die Kammer hat daraufhin eine Diskussionsrunde initiiert, um die Rolle der Rechtsprechung im Zusammenhang mit der Erhöhung des Haftungsrisikos der Architekten zu erörtern. Diese Diskussionsveranstaltung hat am 2. November 2007 in der AKH stattgefunden. Drei namhafte Richter, Prof. Dr. Gerd Motzke, Karl-Heinz Keldungs und Ulrich Schröder standen ca. 100 hessischen Architekten Rede und Antwort – im wahren Sinne des Wortes.

Diese Veranstaltung soll eine Fortsetzung in Nordhessen finden. Wir planen eine solche Diskussionsrunde wiederum mit Herrn Prof. Dr. Motzke und einem Vertreter eines Berufshaftpflichtversicherers.

c) Schwerpunkte der Akademiearbeit in 2008 / 2009

In dem Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung der AKH wurde der Wunsch geäußert, dass die Akademie wieder Exkursionen in das Programm aufnimmt. Das wird jetzt nach der Beendigung der Belastungen durch den Kauf und den Umbau unseres Hauses der Architekten einschließlich des Umzugs auch geschehen. Den Anfang machen wir Anfang 2008 mit einer Exkursion nach Peking, die fast komplett ausgebucht ist, obwohl es insgesamt vier Reiseternine gibt. Ein wesentlicher Grund für die große Nachfrage liegt sicherlich auch in der vergleichsweise geringen Teilnehmergebühr begründet, die damit zusammenhängt, dass die Reisen in der Nebensaison durchgeführt werden.

Im Sommer 2008 wird die Akademie mit einem Pilotprojekt beginnen: Erstmals wird es eine umfangreiche Kompaktveranstaltung über einen Zeitraum von zirka 3 Wochen geben, die sich primär an Neu- und Wiedereinsteiger richten wird. Es handelt sich bei den einzelnen Veranstaltungsteilen jeweils um Basisseminare. Bei den Teilnehmern wird kein Praxiswissen vorausgesetzt werden. Die „Seminarbau-

steine“ werden jeweils einzeln gebucht werden können. Mit diesem Angebot bereiten wir uns auf die große neue Aufgabenstellung vor, die sich durch die seit dem 1. Dezember 2007 geltende Fortbildungsverpflichtung für Absolventen ergeben wird.

Ich möchte bereits heute eines klarstellen: Wenn voraussichtlich ab 2009 die Nachfrage nach entsprechenden Seminarangeboten für Absolventen einsetzen wird, ist dieses mit der vorhandenen Mitarbeiteranzahl in der Akademie und der Managementberatung keinesfalls zu leisten. Die günstigen Preise, die wir zwangsläufig für diese Zielgruppe offerieren werden müssen und die nur geringe Bereitschaft, viel Geld für die Anreise zum Seminarort auszugeben, werden uns zwingen, die Veranstaltungen in großen Veranstaltungsräumen für zirka 80 bis 100 Teilnehmer in verschiedenen Orten Hessens anzubieten. Das erfordert nicht unerheblichen zusätzlichen Aufwand. Genauso klar ist aber, dass dieser Mehraufwand auf Dauer nicht aus Mitgliedsbeiträgen gezahlt werden darf, sondern über die Seminargebühren abgedeckt werden muss. Hier gibt es also noch großen Bedarf an konzeptioneller Arbeit und Beratung in unseren Gremien.

d) Buchveröffentlichung „Der Architekt, der Koch und gute Geschmack“ im Birkhäuser Verlag

Über die Neuerscheinung des Buchs, das von der Akademie der AKH im Birkhäuser Verlag herausgegeben worden ist, habe ich ja bereits kurz in der letzten Vertreterversammlung berichtet. Heute möchte ich nur kurz erwähnen, dass inzwischen einige äußerst erfreuliche Rezensionen, unter anderem auch in der Bauwelt, die mitunter ja recht kritisch unserer Kammer gegenüber eingestellt ist, erschienen sind. Dass dieses Buch nicht nur von Kritikern positiv bewertet wird, sondern auch im Markt Akzeptanz findet, zeigt eine Zahl: Innerhalb eines halben Jahres wurden immerhin schon 1.500 Exemplare verkauft.

In der Reihe „Wiesbaden liest“, die von der Stadt Wiesbaden im Literaturhaus durchgeführt wird, hatte kürzlich Rolf Toyka die Gelegenheit, einen Auszug aus dem Buch vorzutragen und in einer anschließenden Diskussion Hintergründe und Absichten, die sich hinter diesem Buchprojekt verbergen, zu erörtern.

e) Architektur macht Schule

Noch ganz in den Anfängen befindet sich die Arbeit für eine weitere Buchveröffentlichung, die sich an Schüler in der Grundschule im Rahmen des Projektes „Betreuende Grundschule“ richten wird. Die Federführung hierfür liegt bei der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Rolf Toyka ist als Vertreter unserer Kammer in dem dortigen Arbeitsteam bei der Konzeptentwicklung beteiligt.

Die Lehrerfortbildung, die wir gemeinsam mit dem Deutschen Architekturmuseum durchführen, erfreut sich großer Beliebtheit. Wir werden zukünftig regelmäßig entsprechende Seminare realisieren.

f) DAM

Ein Faltblatt, in dem die gemeinsamen Aktivitäten des Deutschen Architekturmuseums und der Akademie der AKH aufgelistet sind, ist soeben erschienen. Es liegt im Foyer aus.

g) Online-Fortbildung

Nach ausführlicher Beratung im Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung haben wir uns entschlossen, gemeinsam mit dem Werner-Verlag aus der Verlagsgruppe Wolters Kluwer ein neues Angebot ab Mitte 2008 zu realisieren. Es handelt sich um eine Online-Fortbildung zu verschiedenen Rechtsthe-

men. Mitglieder der AKH werden, sofern wir mit dem Verlag handelseinig werden, zu vergleichsweise günstigen Konditionen, ein Abonnement buchen können, mittels dessen regelmäßig online Fortbildungsinhalte vermittelt werden. In einem separaten Test wird ebenfalls online überprüft, ob das vermittelte Wissen auch tatsächlich verstanden worden ist. Werden die Tests zu 80% richtig beantwortet, gibt es die entsprechenden Fortbildungspunkte. Das Konzept sieht vor, dass der Umfang der Online-Fortbildung in etwa einem Tagesseminar entsprechen wird.

h) Auszeichnung vorbildlicher Bauten im Land Hessen 2008

Es ist mal wieder so weit: 2008 wird erneut der Architekturpreis „Auszeichnung vorbildlicher Bauten im Land Hessen“ vergeben. Wieder gibt es einen thematischen Schwerpunkt. Er lautet dieses Mal: „Ressourcenschonendes und energiebewusstes Bauen und Sanieren – Gestalten für die Zukunft“.

Der hessische Minister der Finanzen, Karl-Heinz Weimar, hat sich bereit erklärt, die Kooperation zwischen dem Land Hessen und der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen fortzuführen. Glücklicherweise ist Harald Clausen trotz seiner neuen Aufgabe – wie Sie wahrscheinlich ja alle mitbekommen haben, ist unser Vizepräsident Leiter des Hessischen Baumanagements, Regionalniederlassung West, in Wiesbaden geworden - nach wie vor unser Ansprechpartner im Finanzministerium geblieben. Ein engerer Schulterschluss zwischen den beiden auslobenden Institutionen ist also gar nicht denkbar.

Martin Sommer wird auch dieses Mal die Federführung für das gesamte Projekt innehaben. Dazu gehören die Auslobung, die Organisation der Vorprüfung, der Jurysitzung, der Preisverleihung, der Buchveröffentlichung sowie der Internet-basierten Ausstellung. Alles in allem ein sehr aufwändiges und anspruchsvolles Projekt innerhalb der Grundlagenarbeit der Akademie. Wenn neben dem Tagesgeschäft zusätzlich ein solches Projekt betreut wird, bedeutet das zwangsläufig den Einsatz eines großen Kontingents an Freizeit. Für dieses Engagement sei an dieser Stelle ausdrücklich gedankt.

2. Managementberatung

Die Managementberatung der Akademie der AKH unterstützt unsere Mitglieder dabei, unternehmerisches Denken und Handeln zu entwickeln.

Entsprechend reicht die Angebotspalette - die vier Säulen der Managementberatung - von der kostenlosen Information, den Leitfäden auf CD über die Fort- und Weiterbildung bis hin zu der individuellen Beratung.

Je nach Bedarf werden unterschiedliche Leistungen und praxisorientierte Lösungsmöglichkeiten für individuelle Fragen angeboten. Für diese Serviceangebote wirbt die Managementberatung kontinuierlich:

Per E-Mail erreichen wir derzeit ca. 6000 Adressaten.

Außerdem nutzen wir die Versendeaktionen der AKH, um auf unsere Leistungen aufmerksam zu machen.

Im Bereich der Seminarbewerbung können wir mit Hilfe des E-Mailings die Teilnehmerzahl im Schnitt verdrei- bis vervierfachen. Direct-Mailings per Brief sind noch effektiver.

Unsere Adressdaten werden permanent gepflegt und nach Themen unterschieden. So können wir ganz gezielt unsere Kunden ansprechen. Unsere Weiterbildungsangebote sind nicht nur auf unseren Internetseiten (www.akh.de) präsent, sondern auch auf dem gemeinsamen Portal der Architektenkammern zur Fort- und Weiterbildung: www.architektenweiterbildung.de.

Die Managementberatung informiert auch im Newsletter der AKH über aktuelle Themen und Seminare.

Auf den Hessenseiten des DAB sind regelmäßig Artikel zu Managementthemen platziert. Zum Beispiel wird derzeit eine Serie zum Thema Unternehmensnachfolge publiziert. Darüber hinaus werben wir im Seminarkalender für die Fort- und Weiterbildung.

Übrigens nutzen wir auch die jeweiligen Veranstaltungskalender der Fachzeitschriften, um unsere Seminare zu veröffentlichen.

Zu jedem Seminar stellen wir farbige Flyer her, die wir bei unseren Veranstaltungen im und außer Haus verteilen. Für die Bewerbung von Lehrgängen nutzen wir Folder, die von der Managementberatung in einem einheitlichen Erscheinungsbild gestaltet werden. Mit unseren kostenlosen Informationsunterlagen zu den Kernthemen der Managementberatung werben wir natürlich auch für unsere Leistungen.

Im Bereich der Fort- und Weiterbildung bieten wir unseren Teilnehmern einen hohen Anteil an Service: Neben den Hand-outs zu den Veranstaltungen bekommen die Teilnehmer eine Fülle von Zusatzinformationen, Broschüren, Literaturhinweise, etc.

Wenn gewünscht, erhalten die Seminarteilnehmer die Namensliste mit Kontaktdaten. So geben wir den Mitgliedern die Möglichkeit, Netzwerke aufzubauen.

Lehrgänge starten meist mit einer Auftaktveranstaltung als Entscheidungshilfe und natürlich mit der Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen. Teilnehmern einer größeren Weiterbildungsmaßnahme bieten wir in regelmäßigen Abständen einen Erfahrungsaustausch an. Eine solche Veranstaltung dient auch der Aktualisierung der erlernten Kenntnisse und der Vernetzung.

Die Steigerung der Marktchancen für Architekten stellt für die Managementberatung eine wesentliche Aufgabe dar.

Im vergangenen Trimester (III/07) haben wir gleich vier Zertifikatslehrgänge, die in der Rubrik „Spezielle Tätigkeitsfelder“ platziert sind, erfolgreich durchführen können:

- Den siebentägigen Zertifikatslehrgang „Grundlagen der Immobilien-Ökonomie für Architekten und Stadtplaner“ in Zusammenarbeit mit der IREBS Immobilienakademie,
- den viertägigen Lehrgang „Kordinator nach Baustellenverordnung“,
- den sechstägigen Zertifikatslehrgang „Projektsteuerung“ und
- erstmals den Zertifikatslehrgang „PPP-Kompetenzen für Architekten und Stadtplaner“.

Ein Zertifikat der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen erhalten übrigens nur die Teilnehmer, die eine Klausur erfolgreich absolviert haben.

Zu den Aufgaben der Managementberatung gehört weiter selbstverständlich die Beratung von Architektur- und Ingenieurbüros sowie privater und öffentlicher Institutionen bei allen Fragen rund um das

Management. Hierbei dient die Möglichkeit der geförderten Beratung, die wir unseren Mitgliedern anbieten, häufig als Entscheidungshilfe.

Unseren Beratungsservice für Existenzgründer bieten wir selbstverständlich weiter an. Mehrfach haben wir im vergangenen Halbjahr 90-minütige Orientierungsgespräche mit externen Beratern, für die wir in der AKH spezielle Beratungstage eingerichtet haben, durchgeführt.

IV. BAK

Das Präsidium der BAK wurde in der Bundeskammerversammlung am 15. September 2007 in Berlin neu gewählt.

Alter und neuer Präsident ist Professor Arno Sighart Schmid.

Alte und neue Vizepräsidenten sind:

Joachim Brennecke und Günther Hoffmann.

Neu hinzu gewählt wurde Klaus Hecker.

V. Aus der Geschäftsstelle der AKH

1. Eintragungswesen / Berufsankennung

Am 20. Oktober 2007 ist die Berufsankennungsrichtlinie (Richtlinie 2005/36 EG) in Kraft getreten. Die von der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen auf Wunsch der Mitglieder oder der Diplom-Ingenieure der Fachrichtungen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur bzw. -Planung und Stadtplanung zu erstellenden Bescheinigungen, die erforderlich sind, wenn diese sich in einem der Mitgliedsländer der Europäischen Union beruflich betätigen oder gar niederlassen wollen, waren an diese neue Richtlinie anzupassen. Die Voraussetzungen, unter denen diese Bescheinigungen erstellt werden können, sind wesentlich differenzierter geworden. Der Prüfungsaufwand zur Erteilung dieser Bescheinigungen ist im Einzelfall, verglichen mit der alten Rechtslage, aufwändiger geworden.

Zur Änderung der Eintragungsvoraussetzungen wurde bereits im Zusammenhang mit der Novellierung des Hessischen Architekten- und Stadtplanergesetzes berichtet.

2. Fortbildungsverpflichtung

Die Ehrenverfahren wegen Verletzung der Fortbildungsnachweisverpflichtung sind mittlerweile ange laufen. Es wurden bereits 50 Verfahren durchgeführt, die zum weit überwiegenden Teil mit einer Sanktion, in der Regel einem Verweis und einer Geldauflage, abgeschlossen wurden. Verhandelt wurden und werden zurzeit jene Fälle, in denen sich die Mitglieder, obwohl sie mehrfach aufgefordert wurden, zur Verletzung Ihrer Fortbildungsnachweisverpflichtung Stellung zu nehmen, bis zur Zustellung des

Antrags auf Einleitung eines Ehrenverfahrens nicht bei der Kammer gemeldet haben. Sofern die betroffenen Mitglieder keine entlastenden Umstände zu ihren Gunsten vortragen konnten, hat der Ehrenausschuss in der Regel eine Sanktion von 2.000,00 Euro verhängt. In Einzelfällen wurde insbesondere bei Vorliegen sozialer und/oder wirtschaftlicher Härten eine geringere Geldauflage erteilt. In ganz wenigen Einzelfällen, insbesondere, wenn lang andauernde schwere Erkrankungen nachgewiesen wurden, die es den Mitgliedern tatsächlich nicht ermöglichten, über lange Zeit hinweg ihren Beruf wahrzunehmen und auch ihre Fortbildungsnachweisverpflichtung zu erfüllen, wurde das Verfahren eingestellt. Mitte Januar 2008 werden die Verfahren fortgesetzt. Auf der nächsten Vertreterversammlung werden wir Ihnen über den Verlauf jener Verfahren berichten können, in deren Vorfeld die Mitglieder auch inhaltlich zu dem Vorwurf des berufsordnungswidrigen Verhaltens wegen Verletzung der Fortbildungsnachweisverpflichtung Stellung genommen haben. Insgesamt sind mit den bereits verhandelten ca. 290 Verfahren durchzuführen.

3. Anerkennung von Prüfsachverständigen für Brandschutz nach HBO

Seit Anfang Oktober 2007 sind die ersten acht hessischen Prüfsachverständigen für Brandschutz nach der Hessischen Prüfberechtigten- und Prüfsachverständigenverordnung (HPPVO) von dem Prüfungsausschuss der AKH als Anerkennungsbehörde anerkannt. Die Prüfsachverständigen sind vor allem für die Erstellung brandschutztechnischer Nachweise für die Gebäudeklasse 5 zuständig, können aber auch bei Gebäudeklasse 4 oder bei Sonderbauten eingeschaltet werden.

Zurzeit laufen die Vorbereitungen für den 2. und 3. Termin, an dem die Antragsteller sich einer schriftlichen Prüfung unterziehen werden. Die schriftlichen Prüfungen finden beide mit jeweils ca. sieben Teilnehmern noch im Dezember 2007 statt.

4. Eintragungen von Nachweisberechtigten für Standsicherheit, Brandschutz, Wärme- und Schallschutz

Ein Vergleich der Eintragungen Ende November 2006 mit Ende November 2007 ergibt folgende Zahlen von NEU- Eintragungen von Architekten in der von der AKH geführten Liste:

Standsicherheit: 1

Vorbeugender Brandschutz: 15

Wärmeschutz: 22

Schallschutz: 3

5. Berufsgesellschaften

Im Laufe des Jahres 2007 wurden 13 neue Berufsgesellschaften bei der AKH eingetragen: 7 Partnerschaftsgesellschaften und 6 GmbHs.

Insgesamt sind damit zurzeit 93 Berufsgesellschaften eingetragen. Davon 2 in der Gesellschaftsform einer AG, 53 als GmbH und 38 als Partnerschaftsgesellschaft.

6. Schlichtungsverfahren

Es fanden zwei Schlichtungsverfahren statt. Beide Verfahren endeten mit einem für beide Seiten befriedigenden und befriedenden Vergleich. Unser Anliegen war und ist, dem Berufsstand in Hessen mit dieser Schlichtungsstelle eine schnelle (in der Regel dauert das Verfahren nicht länger als 3 Monate) außergerichtliche Einigungsmöglichkeit vor fachkundigen Vorsitzenden (beide Vorsitzende sind Fachanwälte für Bau- und Architektenrecht) und qualifizierten Beisitzern zu bieten. Nutzen Sie diese Möglichkeit und erzählen Sie den Mitgliedern ihrer Verbände und ihren Kollegen davon!

7. Mitarbeiterwechsel

Abschließend möchte ich Sie noch darüber informieren, dass die langjährige für Vertreterversammlung und Vorstand zuständige Mitarbeiterin im Sekretariat, Frau Elvira Lippert, gekündigt hat und bereits nicht mehr da ist. Das hinterlässt eine beträchtliche Lücke. Die Zuständigkeit für Vertreterversammlung und Vorstand hat Frau Herzig übernommen, die Sie ja alle kennen.

Ab Januar 2008 wird darüber hinaus Frau Franziska Monzer neu im Sekretariat mitarbeiten. Es spricht deshalb alles dafür, dass das kleine Sekretariatsteam auch zukünftig die Arbeit so erfolgreich bewältigen wird, wie bislang.

Soweit mein Bericht. Wenn ich etwas nicht erwähnt habe, was Sie aber interessiert, so fragen Sie bitte. Es ist einfach nicht möglich, alles einzubringen, was an Aktivitäten in der Kammer stattfindet.

Ich möchte natürlich nicht schließen, ohne Ihnen allen meinen herzlichen Dank auszusprechen für Ihre engagierte Mitarbeit im zu Ende gehenden Jahr. Als Vorstand sind wir darauf angewiesen, dass unsere Arbeit von Ihnen mitgetragen wird. Das schließt konstruktive Kritik nicht nur nicht aus, sondern macht sie notwendig. Ihre Anregungen sind für unsere Arbeit unerlässlich. In diesem Sinne also auf weiterhin so gute Zusammenarbeit!

Wiesbaden, den 17. Dezember 2007

Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen

A handwritten signature in black ink, reading "B. Ettinger-Brinckmann". The signature is written in a cursive style. To the right of the signature is a vertical red line.

Dipl.-Ing. Barbara Ettinger-Brinckmann
Präsidentin